

HOLZ ALS METAPHER

Gebäudedaten

Grundstücksgröße: 604 m²
Wohnfläche: 145 m²
Zusätzliche Nutzfläche:
52 m²
Anzahl der Bewohner: 4
Bauweise: Holzständerbau
Baujahr: 2004
Baukosten pro m² Wohn-
und Nutzfläche: 1.295 Euro
Eigenleistung: 40.000 Euro
Baukosten gesamt:
255.000 Euro
Heizenergiebedarf:
40 kWh/m²a

Bauen mit Holz hat im ländlichen Gebiet des Allgäus eine lange Tradition. Bis Ende des ausgehenden 19. Jahrhunderts wurden Wohn- und Wirtschaftsgebäude hier fast ausschließlich in Holzbauweise erstellt. An diese Tradition knüpft dieses Einfamilienhaus in einem Ostallgäuer Straßendorf an. Die städtebauliche Umgebung und das Grundstück mit leichtem Ostwestgefälle geben die Ausrichtung der Gebäudeteile vor. Das winkelförmige Haus besteht aus einem zweigeschossigen Wohnflügel und einem erdgeschossigen Querbau, den die Bauherrin als freie Musiklehrerin für den Unterricht nutzt. Beide Gebäudeteile definieren einen hofartig angelegten, geschützten Garten. Die straffe Grundrissgliederung ermöglicht auch bei reduzierten Außen- und Innenmaßen gut zugeschnittene Raumproportionen mit hoher Wohnqualität. Ein Dachvorsprung verbindet die beiden voneinander getrennten Baukörper und überdacht den Eingangsbereich. Das Erdgeschoss wird nahezu komplett von einem Allwohnraum eingenommen, während die Funktionsbereiche wie Technik, Bad und Erschließung

zentral und platzsparend angeordnet sind. Die Treppe und ein begleitender Installationsschacht schließen das Obergeschoss mit den Privaträumen an. Eine Besonderheit des Hauses sind zwei monolithische Ortbetondecken, die von den Außenwänden in Holzständerbauweise getragen werden. Die Decke als Massivkonstruktion führt zu einer deutlichen Reduzierung der Bauhöhe sowie Kosten und bietet wesentliche Vorteile bezüglich Schallschutz und Bauphysik. Sie beeinflusst als Wärmezwischenspeicher das Mikroklima im Haus: Zum Beispiel kann sie im Winter solare Energie aufnehmen und zeitversetzt wieder abgeben. Entsprechend wird im Sommer eine schnelle Aufheizung des Gebäudes vermieden, indem die in der Nacht abgekühlte Decke als Puffer wirkt. Im Winter tragen die solaren Energieeinträge durch die südwestliche Ausrichtung der Fensterflächen wesentlich zur Entlastung der Heizung bei. Wenn die Sonne scheint, kann sie sogar bei tiefen Außentemperaturen deaktiviert werden. Dieser Vorteil hängt unmittelbar mit der hoch gedämmten Außenhülle des Gebäudes



Am Berührungspunkt der beiden Baukörper entsteht ein geschützter Eingangsbereich.



Mit einer halböffentlichen Vorzone schließt das Haus an den Straßenraum an, wahrt aber gleichzeitig mit den weitgehend geschlossenen Fassaden ein hohes Maß an Privatheit.



zusammen, die den Jahresprimärenergiebedarf des Hauses auf unter 40 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr reduziert. Die Anordnung der Haustechnik mit Gasbrennwerttherme und Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung in einem Raum innerhalb des Hauses hat den Vorteil, Leitungswärmeverluste aktiv zur Raumerwärmung zu nutzen. Der zentrale Installationsschacht reduziert nicht nur die Herstellungskosten, sondern ermöglicht hier auch den Verzicht auf eine Zirkulationsanlage.

Alle Materialien wurden in ihrer ursprünglichen Oberfläche belassen, wobei die sich natürlich einstellende Patina dem Haus einen sich wandelnden Charme verleiht. Für die Bauherrin, aufgewachsen in einer landwirtschaftlichen Familie, hatte der harmonische und natürliche Umgang mit den Baumaterialien erste Priorität. Der natürliche Alterungsprozess des Baustoffs Holz ist für sie eine perfekte Metapher für die dynamischen Veränderungen des Lebens, denen auch die Bewohner unterworfen sind.



Die winkelförmige Anlage schafft einen blick- und windgeschützten Freibereich.

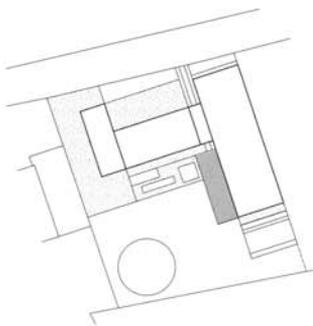
Die Anordnung der Fensteröffnungen spiegelt die innere funktionale Gliederung des Hauses.



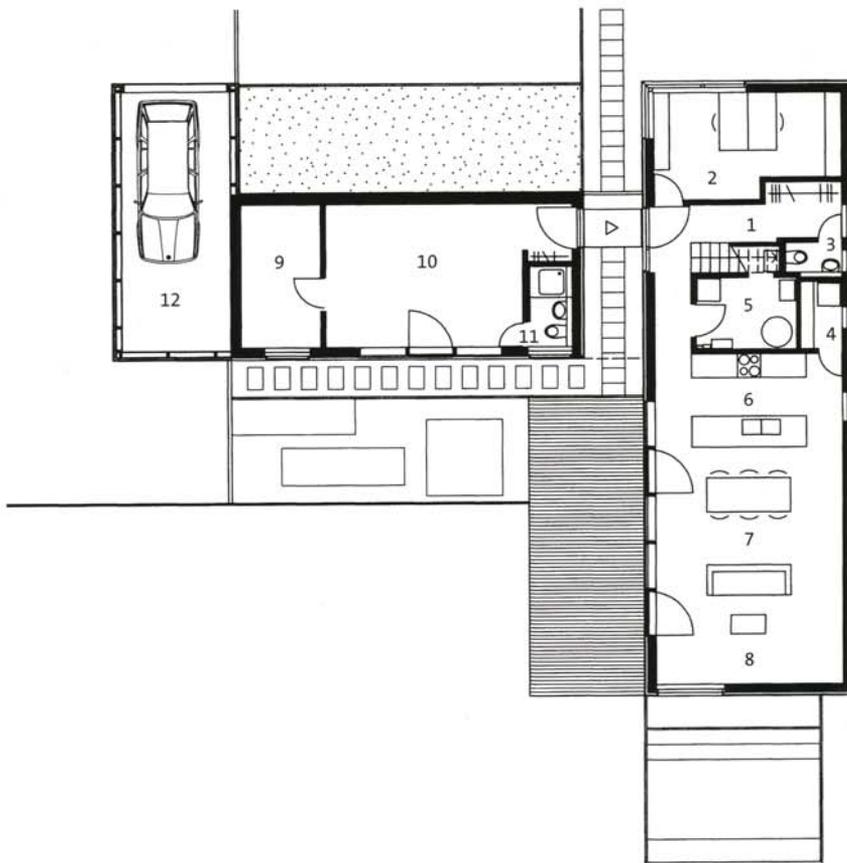
Das nutzbare Raumprofil im Obergeschoss reicht bis unter den Dachfirst.



Ein holzbefuehrter Kamin entlastet die Gebaeudeheizung.



Lageplan



Erdgeschoss
M 1:200

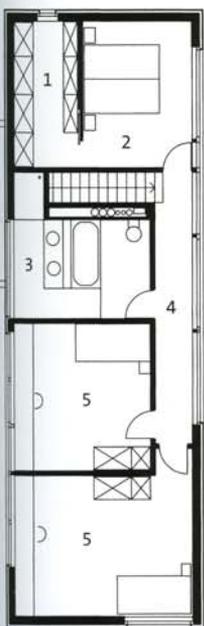
- 1 Flur / Garderobe
- 2 Arbeiten
- 3 WC
- 4 Speisekammer
- 5 Hausanschluss
- 6 Kochen
- 7 Essen
- 8 Wohnen
- 9 Büro
- 10 Unterricht
- 11 WC / Dusche
- 12 Carport





Natürliche Materialien und Oberflächen charakterisieren den Wohn-/Essbereich.

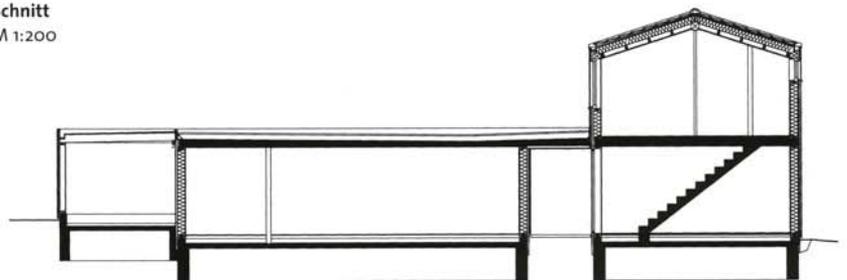
Wohltemperiert und gefiltert durch außenliegende Sonnenschutzlamellen fällt das Tageslicht in das Musikzimmer.



Obergeschoss
M 1:200

- 1 Ankleide
- 2 Eltern
- 3 Bad
- 4 Flur
- 5 Kind

Schnitt
M 1:200



Auch im Bad bestimmen Naturtöne den Raumeindruck.